

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

205 (4.9.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018504)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Nr. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Btg. berechnet.

N^o 205.

Dienstag, den 4. September.

1877.

Berlin, 1. Septbr. Die Ressort-Minister haben in einem Zirkularerlaß vom 26. Juli d. J. wiederum den Grundsatz ausgesprochen, daß die Fleischbeschauer nicht als Beamte anzustellen sind, vielmehr genüge es, wenn dieselben als Gewerbetreibende im Sinne des § 36 der Gewerbe-Ordnung, vom 21. Juni 1869, von den dazu befugten Staats- oder Kommunalbehörden angestellt werden. Es werde sich aber empfehlen, daß die Staats- resp. Kommunalbehörden künftig in der den Fleischbeschauern zu ertheilenden Konzession den gedachten Paragraphen ausdrücklich anziehen, um es außer Zweifel zu stellen, daß die letzteren nur als Gewerbetreibende im Sinne dieses Paragraphen angestellt sind.

— Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung und der Erlös der Wechselstempelsteuer ergaben vom 1. April bis 1. September des laufenden Jahres eine Mehreinnahme von 1,281,750 Mark gegen die Einnahmen der gleichen Zeit im Vorjahre.

— Wie man der „N. Fr. Pr.“ aus Krakau telegraphirt, haben sich in den letzten Tagen viele deutsche Aerzte nach dem Kriegsschauplatz begeben.

— Der Handelsminister hat die ungesäumte Ausführung von Vorarbeiten zur Herstellung eines Oder-Spree-Kanals auf Kosten der Staatsregierung angeordnet. Die Ausarbeitung des Projektes, unter der oberen Leitung des Geh. Bauraths Wiebe im Handelsministerium ist dem Landbaumeister Demnitz hier selbst übertragen worden.

— Der fünfte ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerksvereine wird vom 21. bis 24. Oktober in Gera stattfinden.

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 1. September. Telegramm des „N. W. Tgbl.“ aus Serajewo, 31. Aug.: In der Herzegowina und in den Sandschaks Biharsch, Banjaluka und Travnik ist der Belagerungszustand proclamirt worden. Aus Radulak, Jotscha, Tschanisch und Brawaja werden Scharmützel den mit Insurgenten gemeldet, in welchen zwei Anführer derselben gefallen sein sollen.

Zara, 1. Septbr. Türkische Truppen überschritten gestern bei Kadinabuta die österreichische Grenze bis 2 Kilometer landeinwärts, trieben österreichischen Unterthanen gehöriges Rindvieh weg und zündeten Heuschuber an, worin 2000 Kilogramm Heu waren. Sie ließen Gensdarmarie und eine Jägerpatrouille, welche ein weißes Tuch schwenkten, bis auf 1000 Schritte herannahen und empfingen dieselben mit Gewehrschüssen. Glücklicher Weise wurde Niemand beschädigt. Der Statthalter, Baron Rodic, ist gestern nach Suddalmatten abgereist.

Der Lügner und sein Sohn.

(Fortsetzung.)

Julius. Möglich ist Alles. Ich zog mein Taschenmesser, schnitt ein Loch in den Bauch des Fisches und schwamm nach Hammerfest. Dort schrieb ich mir meine Adresse auf den Rücken, beklebte mich genügend mit Briefmarken und warf mich in einen Briefkasten. Nach acht Tagen wurde ich in Hamburg per Post in meiner Wohnung abgesetzt.

Graf. 'S ist erstaunlich, horrend, was dieser Postdirector Stephan nicht alles fertig bringt. Apropos, da Sie eben von einem Magen erzählten, da fällt mir ein Erlebnis aus früherer Zeit ein. Ich war in jüngeren Jahren Steinfresser. Das ist nämlich ein Mensch, der Steine mit Leidenschaft verzehrt und von dieser tollen Idee nicht lassen kann.

Julius. Ja, ja, ich zum Beispiel verspeise sogar leidenschaftlich gern alte Eisenbahnwagen und —

Graf. Zum Henker, Herr, wollen Sie mich foppen? Was ich erzähle ist wahr. — Also einst komme ich in die holstein'sche Marsch, wo es bekanntlich keine Feldsteine gibt. Begierig, irgend einen festen Gegenstand zu verschlingen, finde ich in einer Wirthschaft eine Flasche stehen und schlucke diese Flasche sofort hinunter.

Julius. Nun, und die Folgen —

Wilhelmshaven, 3. September. In Folge ergangener höherer Anordnung, haben die Schulfeierlichkeiten für das Sedan feier hier bereits vorgestern stattgefunden. In den Vormittagsstunden wurden von den Schülern patriotische Lieder gesungen, worauf die Lehrer patriotische Vorträge hielten. Nachmittags um 2 Uhr versammelte sich die Schuljugend, versehen mit Fahnen, Kränzen und Lampions in den verschiedenen Schulen, worauf von den Kindern der Schule im Stadtgebiete der Abmarsch unter Führung ihrer Lehrer und Vorantritt der Musikkapelle der 2. Matrosen-Division durch die Adalbertstraße und Neuheppens nach dem Commissionsgarten erfolgte. Die Schüler von Elsaß-Lothringen schlossen sich an der Adalbertstraße und die von Neuheppens an der dortigen Schule an. Im Commissionsgarten erfolgte sofort die Bewirthung der Kinder, worauf verschiedene Festspiele arrangirt wurden. Die Musikkapelle concertirte während dieser Zeit. Um 6 Uhr Nachmittags gab Herr Professor Koller-Berg, bekannt als Deutschlands erster Mimiker, eine kurze Vorstellung seiner Kunst, die den ungetheiltesten Beifall der Anwesenden fand. Kurz vor 7 Uhr fand der Rückmarsch statt, auf welchem die Schulkinder patriotische Lieder sangen. Abends fand Illumination der Häuser statt. (Aber sehr schwach). Am Schönsten waren die Hotels Kronprinz und Keese, die Schaufenster der Herren Andrae und Wolf und die Häuser der Herren Wils und Grashorn, sowie das Schulhaus in der Königstraße illuminirt. Das Landwehr-Officiercorps feierte den gestrigen Tag durch ein gemeinschaftliches Diner im Hotel Denninghoff; in der Bahnhofrestauration fand ebenfalls ein Diner statt, an dem sich ca. 30 Herren, größtentheils mit ihren Damen, beteiligten. Der Krieger-Kampfgenoßen-Verein versammelte sich gestern Nachmittags um 2 1/2 Uhr im Vereinslokal in Neuheppens und marschirte dann nach Kopperhorn, wo im Volksgarten ein Concert stattfand. Abends fand im Vereinslokal ein Ball statt. Im Kaiserjaal fand eine kleine Feier der Handwerker-Abtheilung statt, bei welcher Gelegenheit folgender Prolog vorgetragen wurde:

Als wir, in Noth und Schmach versunken,
In blut'gem Hader uns entzweit,
Blieb uns ein lichter Gottesfunken:
„Der Traum der deutschen Einigkeit.“
Es häuften sich die Leidenstage,
Dass schon der Treu'sten Hoffnung schwand,
Doch klang's wie eine heil'ge Sage:
„Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!“

Graf. Die Flasche enthielt Barterzeugungöl und mir wachsen Haare im Magen.

Julius. Was machten Sie denn da?

Graf. Ich, schnell besonnen, verschlucke sofort ein Stück Seife, einen Schleifstein, Pinsel, Schaumboden, ein Rasirmesser und heißes Wasser, setze mich auf meinen besten Renner, reite Trapp — englisch — in meinem Magen wird's lebendig, es bildet sich Schaum, das Messer schärft sich und rasirt sämtliche Haare weg.

Julius. Und wachsen diese Haare denn immer noch?

Graf. Bewahre. Die Haare sahen unter solchen Umständen die Nutzlosigkeit ihres Wachstums ein, und ließen es.

Julius. Herr von Graf, Sie müssen einen ausgezeichneten Magen besitzen, der im Stande ist, solche Dinge zu verschlucken. Mein Magen ist aber bedeutend besser. Ich sagte Ihnen eben, daß ich gern alte Eisenbahnwagen verschlucke —

Graf. Thu' ich auch — Pöffen — wenn's darauf ankommt verschlucke ich Dreschmaschinen.

Julius. Kürzlich siehe ich in Berlin auf dem Lehrter Bahnhof und verschlucke zum Vergnügen einen Güterzug. Ich muß mich aber wohl in der Eile vergriffen haben. Denn plötzlich erschallt ein Abfahrtsignal, in meinem Magen pfeift es, und mit einer rasenden Behemung verläßt der Pariser Jagdzug meinen Körper. Nun denken Sie sich, einige Tage darauf fühle ich in meinem Magen etwas krabbeln — es steigt höher und höher und sitzt endlich auf meiner Zunge. Ich greife in den Mund und ziehe fünf Personen hervor, welche mir ihre Retourbillets überreichen.

So klang's in unsern schönsten Liedern,
Es traf das deutsche Herz mit Macht,
Von Thal und Bergen hallt es wieder,
An unsern Marken hielt es Wacht.
Und als des Kampfes wilde Flammen
Ausgingen von verruchter Hand,
Da standen Alle wir zusammen:
Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!

Und heute gerad' vor sieben Jahren
Erscholl es durch das ganze Land:
„Geschlagen sind die fränk'schen Schaaren,
Ja selbst ihr Kaiser blieb zum Pfand!“
Da ward es hell im deutschen Volke,
Von den Alpen bis zum Meeresstrand
Zog es gleich einer Siegeswolke:
Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!

Ja herrlich ist das Werk gelungen,
Ganz Frankreich lag vor uns im Staub,
Mit deutschem Blut zurückerrungen
Ist, was uns früher ward geraubt.
Des Sieges Lorbeerkränze schlingen
Um Deutschland jetzt ein festes Band;
Und ewig soll es nun erklingen:
„Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!“

So ist denn nun ein Reich entstanden
Als starke Wacht am Fels und Meer,
Ein Reich aus allen deutschen Landen,
Ein Kaiser und ein braves Heer.
So möge noch in späten Zeiten
Man stets uns finden Hand in Hand,
Und uns das Losungswort geleiten:
„Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!“

Hätten wir vorgestern schönes Wetter gehabt, so wäre die Beteiligung an den Schulfeierlichkeiten eine viel größere gewesen. Vorgestern wurde nur wenig, gestern dagegen hatten sehr viele Häuser und namentlich auch die öffentlichen Gebäude geflaggt. Zu bedauern ist nur, daß außer dem Krieger-Kampfgenosse-Berein kein Verein und namentlich der Schützenverein, sich dieses Jahr an diesem Feste beteiligt hat, überhaupt war von einer allgemeinen Feier nichts zu sehen.

— Zur Sedanfeier fand gestern Abend im Sjuts'schen Garten ein brillantes Feuerwerk statt. Herr Sjuts hatte alles Mögliche aufgeboden, die Feier des Tages zu begehen und war es wirklich erhebend, der Schuljugend patriotische Lieder erschallen zu hören.

— Gestern Nachmittag machte der hiesige Wachtmeister Weiß einen Spaziergang nach dem sog. „Weißen Schwan“, bestellte sich dort eine Tasse Kaffee, während der Zubereitung desselben, bekam W. einen Blutsturz, an welchem er augenblicklich starb.

Graf. Retourbillet? — Und kamen?

Julius. Durch meinen Körper auf demselben Wege zurück, den sie eingeschlagen hatten. Da nun aber die Retourkarten eine sechswochentliche Gültigkeitsdauer bejaßen, hatte ich das Vergnügen, sechs Wochen am Lehrter Bahnhof zu stehen und alle Passagiere einzeln aus dem Munde zu nehmen und abzusehen.

Graf. Sie scheinen mich übertreffen zu wollen. — Doch bitte, jetzt zum Frühstück.

Julius. Charmant, damit bin ich einverstanden.

Graf. Das sind Weine! Und alle diese Weine wachsen bei mir. Niemand will mir's glauben. — Aber sie wachsen alle bei mir.

Julius. Warum nicht? Auf meinen Gütern wächst der Wein mit den Flaschen zugleich.

Graf. Pah! Das will gar nichts sagen. — Da sehen Sie die große Allee mit Bäumen. Sehen Sie?

Julius. Ja! Ich bemerkte, daß bejahte zwei Zwetschenbäume vor Ihrem Hause stehen.

Graf. Nun ja, die andern sind auf dieser Seite. — Aber sagen Sie nur, — was sind das für Bäume?

Julius. Zwetschenbäume.

Graf. Unsinn! Es sind Punschbäume.

Julius. Warum nicht gar?

Graf. Sehen Sie, er glaubt es mir nicht.

Julius. Punschbäume? Wie ist denn das möglich?

Graf. Hahaha! Sehr leicht. Man pflanzt in die Erde für zwei Groschen Zucker — jetzt dann den Baum drauf, oculirt ihn mit einer Limonie, begießt dann ihn mit Rum, und der Punsch ist fertig.

Julius. Solche Bäume habe ich zwar nicht aufzuweisen, aber ich will Ihnen gleich einen Beweis erzählen, daß Sie sich einen Begriff machen können von meinen großen Trauben. Anno sieben-

Als ich noch Provisor war.

(Aus den Aufzeichnungen eines Apothekers.)

Nun sind es schon drei Jahre, daß ich als Provisor am großen Fenster sitze, aus welchem ich den Marktplatz des Städtchens Trbg übersehen kann. Mein Herr Principal ist ein guter kränklicher Mann, der sich nur noch am Leben erhält, weil er nie etwas aus der Apotheke zu sich nimmt und mir die ganze Führung seiner Geschäfte, sowie die Aufsicht über zwei Lehrlinge und einen Hausknecht übertragen hat. Ich bin ohne Einschränkung Herr und kann schalten und walten, da der Herr Principal weiß, wie sehr er sich auf mich verlassen kann; denn liebe ich nicht seine einzige schöne Tochter mit rasender Leidenschaft? scheint nicht auch sie für mich zu fühlen! bekommt nicht sie — oder bei solchen Umständen eigentlich ich — ein die wohlgegerichtete Apotheke, mit allem was darin und dabei ist? — ist daher nicht unser Interesse ein ganz gemeinschaftliches? — Mit Wonne streiche ich jedesmal das blaue Geld ein, und gebe schlechte Medizin dafür; mit Freuden verkaufe ich theuer gefärbtes Wasser, und destillire mit kunstgeübter Hand aus einer Bürde Kräuter, die mir ein armes Weib für einige Groschen gebracht, Medicin für viele Thaler. Ist nicht die Lage von Trbg, und das Leben seiner charmanten Bewohner recht dazu eingerichtet, Doktor und Apotheker reich zu machen? — — Aber es müssen sich in den Tribut, welchen den kranken Trbger dem Askulap spenden, drei und ein halber, sage drei Aerzte und ein Wundarzt, mit vier viel zu vornehmen Frauen, und wenigstens zwanzig Schreibhalsen von Kindern theilen, indeß das Geld für Arznei allein in dem Dunkel meines Laboratoriums verschwindet. Die ungesunde Luft, der viele Sumpf um Trbg, und die bösen Nebel, welche er verursacht, es macht die schwachnervigen Leute zu Duzenden krank; die Unmäßigkeit im Essen und Trinken, die hier vorzüglich zu Hause ist, auch sie „liefert uns viel Wildpret in die Küche,“ und was die Hauptsache ist, unsere Doktoren verstehen das curiren meisterhaft; einer wetteifert mit dem andern im langsam heilen. Sie machen viel Besuche, schreiben viel Recepte, in unserer Apotheke werden sie alle so wohlfeil und schlecht als möglich fabricirt; doch dafür vergessen wir dann aber auch nicht: recht höflich bei unseren Doktoren zum Neujahr zu gratuliren, und —

Wenn mein Blick so an den langen Reihen von Büchsen, Gläsern, Schachteln und Krausen hinunter läuft, wie stehen nicht alle schön blank gepuzt, und mit erklärenden Bignetten versehen da; ach, manche von ihnen ist schon jahrelang leer, und ein paar danebenstehende müssen diese mit vertreiben; dem Irvidirenden aber wird etwas von dem in Masse vorhandenen Staub in die Augen gestreut; er ist mit uns, trinkt fleißig dazu, wir packen ihm den Wagen gut voll, er nimmt Abschied, und wir haben ein Jahr lang Ruhe.

Von wie mancher geheimen Krankheit war ich Mitwisser und Vertrauter gewesen; ich hätte den Trbger „Dinge erzählen können“, daß alle Frauen bei ihrem Thee- und Kaffeeklatschen die Hände über dem Kopf zusammenschlagen hätten. Ich wußte für so manche Krankheit einen andern und richtigeren Namen, und erst, was ich von unserm galanten Stadtparrherrn dem guten Prediger, und seinem Pinchen wußte.

(Schluß folgt.)

unddreißig, wie das vortreffliche Gsjigjahr war, begehen elf von meinen Leuten die Unvorsichtigkeit, während der Weinlese, in den Schatten eines Weinstockes ihr Mittagsschlafchen zu halten; da fällt mit einem Male eine überreife Beere vom Stock herab, zerschmettert im Fall fünf von meinen Leuten den Kopf und die andern sechs von diesen Unglücklichen ersaufen im Weinsaft. Ein einziger, der zufällig ein Matrose war, rettete sich noch durch Schwimmen, um mir die Unglücksbotschaft zu überbringen.

Graf. Hören Sie! Meine Tochter heirathet den berühmten Fürsten von Montenegro.

Julius. Wie wäre das? —

Graf. Es ist ja schon überall bekannt. Zwischen Heut' und Morgen erscheint er hier incognito — und heirathet sie dann vom Fleck weg.

Julius. Aber der Fürst ist ja verheirathet.

Graf. Thut nichts, er heirathet meine Tochter. Er hat sich vom Papst die Erlaubniß eingeholt, zwei Weiber haben zu dürfen.

Julius. Nun, da wünsche ich viel Glück, denn sie ist wirklich, was ich in der Zeit meines Hiersein's bemerkt habe, allerliebste. Ihre schönen Augen —

Graf. Ja ihre Augen! Die richten viel Unglück an. Sechs Männer haben sich schon wegen ihrer Augen erschossen, und Einer hat sich sogar aus Desperation den linken Fuß ausgerissen. Ich sollte es zwar nicht sagen — aber sie sieht mir auf ein Haar gleich. Ganz gleich!

Julius. Richtig! Richtig! Das bemerke ich jetzt erst. Sie haben Aehnlichkeit.

(Schluß folgt.)

Großer Ausverkauf

von



Schuhwaaren.



Nur 10 Tage!

Eine bedeutende auswärtige Fabrik übertrug mir den Verkauf ihrer auf Lager theils aus Muster-Collectionen sowie aus Dessins, welche nicht weiter gearbeitet werden, angesammelten **großen Vorräthe** von Schuhwaaren, welche in oben benannter Frist am hiesigen Platze zu wahrhaften **Spottpreisen** verkauft werden sollen.

Ein hochgeehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend auf diese vortheilhafte Gelegenheit aufmerksam machend, bemerke ich, daß sämtliche Waaren ca. 30 pCt. unter den reellen Werth verkauft werden. — Das Lager besteht aus:

**Herrenstiefeletten von Mk. 6 an,
Schaftstiefel von Mk. 7.50 an,
Damenstiefel von Mk. 5.50 an,
Promenadenschuhe, auffallend
Kinderschuhe billig.**

Feste Preise nur per Comptant.

Kronprinzenstraße. J. E. GEHRELS.

THEATER in Wilhelmshaven.

(Hotel Keese.)

Dienstag, den 4. September:
(14. Abonn.-Vorst.)

Krieg den Frauen!

oder:

Die Anti-Xantippe.

Preis-Lustspiel in 5 Abtheilungen von
Rudolf Kneifel.

1. Abth.: **Krieg den Frauen.**
2. Abth.: **Ein Pantoffelbruder 1. Classe.**
3. Abth.: **Eine Sitzung des Frauen-Vertilgungs-Vereins Anti-Xantippe.**
3. Abth.: **Wer Andern eine Grube grabt, fällt selbst hinein.**
5. Abth.: **Vergeltung, oder: Sieg der Frauen.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Direction.

Krankenkasse der vereinigten Gewerke.

Umstände halber findet die Hebung der monatlichen Beiträge für August am **Sonntag, den 9. September** statt.

Der Vorstand.

Gmder Vollheringe

prima Waare, empfiehlt à Stück 10 bis 15 Pfg. (bei Parthien billiger)

C. J. Arnoldt.

Wilhelmshaven u. Belfort.

Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten.

Neuheppens. **W. Athen Wwe.**

Gardinen

empfehlen

J. G. Detken,
Kronstraße 9.

Tanz-Cursus für Herren u. Damen

beginnt Sonnabend, den 8. September, Abends 8 Uhr. Honorar 9 Mk., frühere Teilnehmer 4 Mk. 50 Pf.

Anmeldungen erbitte ich mir bis Sonnabend.

Lucie Völcker,

Tanzlehrerin, Mittelstraße Nr. 6.

NB. Wenn bis zu diesem Tage nicht hinreichend Teilnehmer sich melden, so unterbleibt der Cursus.

Zu vermieten.

Eine vollständige Stagenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, dazu 1 Bodenkammer, Boden- und Kellerraum, zum 1. November.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.



Wilhelmshav.

Schützen-Verein.

Monatsversammlung

Dienstag, den 4. September,
Abends 8 Uhr

im Vereinslokal (Hotel Keese).

Tagessordnung:

1. Bericht der Momente der Schützenfest-Rechnung und event. Decharge-Ertheilung.
2. Winterbergnügungen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesucht.

Zum 1. October ein zuverlässiges Mädchen, im Plätten und Kochen erfahren.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Tramp,

August Krüsing,

Maschinist in der Kaiserlichen Marine.

Altefahre.

Wilhelmshaven.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag starb unser kleiner Sohn **Heinrich** im Alter von 3 Monaten, welches mit betäubten Herzen zur Anzeige bringen.

Belfort, den 3. September 1877.

D. Stüffel und Frau.

Geschäfts-Anzeiger.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfehlte sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!
Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein **großes Lager** von
Leder- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nährecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Echereen-Etui's, Bisties, Notizbücher,
Photographie-Albums mit und ohne
Musik, Reise-Recessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuckfachen in größter Auswahl
Einsteckämme, Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschetten u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toiletteseifen
in eleganter Ausstattung.

C. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Möbel-Lager
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Bismarckstr. 62.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

F. W. Greiff,
Elfaß, Marktstraße Nr. 37.
Anfertigung von allen Tapezierer- und
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage Braumbier, Culmbacher
und Böhmischbier.**
Preuss, Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern **sofort**
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.
C. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dbd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silberjachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens. **Briet.**

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

Sargmagazin.
Neuheppens, Neustraße 5.
B. Janssen.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Schwedler.

J. C. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Druck-
bilder.**

Druckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.

Expedition des **Tageblatts.**

Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.

**Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.**

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL
Datum-, Giro-, Raginir- und Nummerir-
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft
Noon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik
Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorkalk, Glycerin, Schwefelsäure.

C. Hermann.

Wilhelmshavener Sparkasse,
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das **Ergrauen** und **Aus-
fallen** der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-
pen** (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

C. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Anzeigen
aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition

von

C. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst erteilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Voß.

Annahme von
**Herren- und Damen-
Garderobe**
für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau G. Westphal, verläng. Moonstr. 58
in der Nähe des Bahnhof's.
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silberjachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens, Ellbogenstraße 70.
H. Baumann.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfehlte sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toet & Böge,
Moonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Hexenschuß,
Blutstocungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.

C. Schlotte,
Obernstraße 41, Bremen.